

Region

In 30 Jahren wieder ein Wald

Walperswil Viereinhalb Kubikmeter Steine und Erde werden in der Schweiz pro Person und Jahr verbaut. Um den Bedarf zu decken, müssen neue Kiesgruben gebaut werden.

Heinz Haldemann

Zu einer informativen Begehung des neuen Geländes der Kiesgrube Beichfeld konnte Gemeindepräsident Christian Mathys in Zusammenarbeit mit der Firma Hurni, vertreten durch Fritz Hurni, und der Burgergemeinde, an die 100 Interessierte für eine Besichtigung vor Ort begrüssen. An fünf Posten wurde das Projekt Kiesabbau Beichfeld von Fachleuten detailliert erklärt. Dieses Kiesabbauprojekt in der Gemeinde Walperswil ist die Fortsetzung der bestehenden Kiesgrube Mättelhölzli. Nach der Vorprüfung gab der Kanton Bern grünes Licht für die Planung der Kiesgrube Beichfeld. Die Auflage wird im Sommer stattfinden und die Änderung der Überbauungsordnung ist anlässlich der Gemeindeversammlung im November vorgesehen. Das Projekt besteht aus vier Teilbereichen.

Bau der Zufahrtsstrasse

Vor der Inbetriebnahme der Kiesgrube Beichfeld wird von der Kantonsstrasse her eine neue Zufahrtsstrasse erstellt. Die 4,5 Meter breite Strasse wird zwar nur einspurig befahrbar sein, dafür aber einige Ausweichstellen enthalten. Die Strasse wird befestigt, so dass die zu erwartenden 52 Lastwagenbewegungen pro Tag (immerhin deren sechs pro Stunde) kaum zu Staubemissionen führen werden, zumal in der Grube eine Radwaschanlage vorgesehen ist. Nach der Fertigstellung der neuen Zufahrtsstrasse wird auch der Kies in der Grube Mättelhölzli endgültig abgebaut sein. Die Restauffüllung dieser Kiesgrube wird aber noch rund vier



Beim Bodenumschlagplatz wird überschüssiger Boden geprüft, klassiert und aufbereitet. HEINZ HALDEMANN

Jahre dauern. Der entsprechende Verkehr dazu führt ab Inbetriebnahme der Kiesgrube Beichfeld über die neue Güterstrasse.

Kiesabbau

Trotz des steigenden Anteils von wiederverwertbaren Bauabfällen braucht es neue Kiesvorkommen. Deshalb schreibt der Kanton die Sicherung der Kiesreserven vor. Die Regionen und die Gemeinden haben dies umzusetzen, nach dem Motto: Kies aus der Region für die Region. Dies entspricht auch dem Ziel des Familienunternehmens «Kies- und Betonwerk Hurni AG» aus Sutz, welche die jetzige und die künftige Kiesgrube in Walperswil betreut.

Deponie von Aushubmaterial

Neben dem Kiesabbau ist im Beichfeld auch die Entsorgung

von regional anfallendem Aushub vorgesehen. Dieser kann bis etwa 2024 in der heutigen Grube Mättelhölzli abgelagert werden. Sowohl in der Kiesgrube, als auch in der angrenzenden Deponie wird ausschliesslich sauberer Aushub abgelagert. Anschliessend wird dort rekultiviert und aufgeforscht. Somit kann das Gebiet schon nach relativ kurzer Zeit wieder landwirtschaftlich genutzt werden.

Bodenumschlagplatz

Auf grosse Zustimmung stösst der vierte Projektteil im Beichfeld. Das Pionierprojekt eines regionalen Bodenumschlagplatzes (BUP) soll der Bodenverbesserung des Kulturlandes dienen. In der Umgebung von Walperswil besteht eine grosse Nachfrage nach Bodenmaterial für die Aufwertung von Landwirt-

schaftsland. Überschüssiger Boden aus Bautätigkeiten wird auf dem BUP geprüft, klassiert, triagiert und bis zur Weiterverwertung zwischengelagert. Dank Synergien mit der Kiesgrube können so die Kosten für Maschinen und Personal geteilt werden. Das Bodenmaterial wird später unter optimalen Bedingungen im angrenzenden Landwirtschaftsland eingebracht, womit auch die Grundlage für die regionale Lebensmittelproduktion erhalten bleibt. Auf diese Weise kann Aushubmaterial regional zwischengelagert und wieder verwertet werden, was viele Lastwagenfahrten einspart.

Nach 25 Jahren endet der Kiesabbau im Beichfeld voraussichtlich und nach 30 Jahren wird man weder von der Kiesgrube noch von der Zufahrtsstrasse etwas sehen.

Emotionen? Stadtrat!

Aus dem Stadtrat

von Leonhard Cadetg, FDP



Was Emotionen im Stadtrat angeht, so bin ich kein unbeschriebenes Blatt. Diesem unzivilisierten Gefühl des gerechten Kampfes habe ich mich exzessiv hingegeben. Nur um dann später zu erkennen, dass es ausser der reinigenden Wirkung in mir selbst keine Folgen hatte. Nichts. Verpufft. Hingegen peinlich war es manchmal, so im Rückblick. Recht mag ich gehabt haben, aber der Teil Impulskontrolle meiner emotionalen Intelligenz scheint wenig ausgeprägt zu sein...

Ganz ohne Gefühle geht reden aber nicht, schon gar nicht vor Publikum. Einige tun es im Stadtrat mit mehr, andere mit weniger.

Einer, der sich immer wieder echauffert, ist der stadträtliche Altmeister. Es gibt für ihn zuverlässige Reizthemen: Toiletten und Trottoirs. Wer das erleben möchte, kann sich verlässlich auf die veröffentlichte Traktandenliste stützen, damit er nicht allzu lange auf der Galerie warten muss. In der Mairsitzung hat dieser altgediente Stadtrat hingegen einen neuen Auslöser für eine bissige, kräftige und gefühlgeladene Attacke auf den zuständigen Gemeinderat bekommen. Und wiederum habe ich ihn verstanden. Er hat erzählt, wie das Strandbad ihn als Kind begeistert hat, wie sich Stadt- und Gemeinderäte, Beamte und Bürger getroffen haben, Pétanque gespielt, Hoch- und Weitsprung gemacht haben. Wie das heute durch den schnöden Mammon zerstört werde, weil der Gemeinderat die Wiese nicht schützt, sondern umzäunt, vermietet und dem Stadtvolk entzieht. Der besagte Stadtrat war so mitreissend, dass er aus der SP Madretsch engagiert ergänzt wurde: Seit der Expo kann man auf dem Rasen kaum mehr liegen, die Kiesel drücken durch die Matte und das Tuch. Dabei war versprochen worden, es sei dann so wie früher! Ist es nicht!

Die junge Garde lässt sich in Sachen Gefühlsausdruck auch nicht lumpen. Ein Beispiel? Die Jusofrau in ihrem heiligen Zorn auf die Haltung der FDP. Sie trägt aufwendig erarbeitete Texte, voll zwingender Schlüsse und natürlichster Verurteilung des Bösen vor. Mit ungehemmtem Schwung haut sie in die rhetorischen Tasten. Sie bevorzugt melancholische, verletzte und verletzende Akkorde, mit einer Prise Dissonanz falschen Lobes für den Gegner. Meist ist dieser kräftige Klangteppich kunstvoll umspielt von einer verführernden Opfermelodie. Mit gut gewägten Worten singt sie die Ballade des Schrecklichen: Ausschliesslich kapitalistisch ist er, herz- und emotionslos auf seinen eigenen Vorteil bedacht und deshalb – zwingend, unausweichlich – ein Freisinniger, in der Regel Mann und alt. Worauf mein Herz ebenso unvermeidbar das Motiv des unschuldig Verurteilten anstimmt: Frau Stadträtin, ich bin doch nicht so, erkennt mich! Alt und männlich und freisinnig schon, ja. Ich mag Freiheit, das auch. Ich freue mich darüber, dass es Unternehmer gibt, die etwas wagen, vielleicht scheitern und vielleicht Gewinn einstreichen. Denn nur sie schaffen Arbeitsplätze. Ja, ich gebe zu, dass ich finde, Leistung müsse sich lohnen. Ich bin auch der Meinung, Hilfe müsse auf die Beine helfen und verlange die Anstrengung der Empfangenden. Aber ganz so schrecklich neoliberal sind wir Freisinnigen nicht: Bildung und Sicherheit sind Staatsaufgaben.

Zum Glück gibt es also den Verstand. So konzentrieren wir uns trotz emotionaler Ausbrüche ganz leicht auf die Geschäfte, auch wenn einzelne Reden und Geschichten dies unglaublich erschweren können. Geschichten sind nämlich neben den Reden die zweite grosse stadträtliche Emotionsquelle. Etwa diejenige über die konkreter werdende Palastrevolution in der Partei des rationalen Stadtpräsidenten – wie ich auch er: ein Mann –, die eine politisch klarer links positionierte Frau auf den präsidentialen Wahlkampfschild zu heben versucht. Hurra, wir wissen sogar, wer sie ist! Wer spürt da keine Emotionen? Dem Stadtrat jedenfalls werden sie nicht abhandkommen.

Gratulationen

Ruchwil/Seedorf 93. Geburtstag

Heute kann **Ermilia Mäusli** ihren 93. Geburtstag feiern. Als junge Frau kam sie in den Kriegsjahren nach Seedorf und arbeitete im Service. Noch heute ist die Jubilarin jede Woche in der «Muus-Pinte» anzutreffen. Sie ist humorvoll und immer freundlich. Ihre Familie weiss sie sehr zu schätzen. *mt*

Orpund 90. Geburtstag



Heute feiert **Ernst Schneeberger** in Orpund seinen 90. Geburtstag. Er lebt im Eigenheim zusammen mit seiner Katze und er macht seinen Haushalt selber. Das hält ihn fit.

Der Jubilar ist in Orpund eine geschätzte Persönlichkeit, geradezu ein Urgestein. Durch seine Hände als Sektionschef gingen die militärischen Dienstbüchlein ganzer Generationen. Jetzt ist es ein wenig stiller geworden im Haus. Er pflegt mit Freude und Dankbarkeit Kontakte zu anderen ehemaligen Sektionschefs, zu Vereins-, Schützen- und zu Sportkameraden. Er liest fleissig das «Bieler Tagblatt» und ist über

das Weltgeschehen und über seine Heimat sehr gut informiert. *mt*

Lengnau 75. Geburtstag

Heute kann **Karl Zehr** am Rigweg 2 in Lengnau seinen 75. Geburtstag feiern. *mt*

Das BT gratuliert der Jubilarin und den Jubilaren ganz herzlich und wünscht ihnen alles Gute.

Reklame

KINOPROGRAMM/PROGRAMME

Do/Je 16.5. - Mi/Me 22.5.2019

KITAG CINEMAS MEN'S NIGHT: JOHN WICK: CHAPTER 3 - PARABELLUM Mi/Me 20:00	16/14 J Edf	POKÉMON: MEISTERDETEKTIV PIKACHU - 3D Do-Mi/Je-Me 14:15, 17:00 Do-Mi/Je-Me 20:30 Do-Mi/Je-Me 17:15	6/4 J D D Edf
THE SILENCE Do-Mi/Je-Me 20:15	16/14 J D	ROYAL CORGI - DER LIEBLING DER QUEEN Do-Mi/Je-Me 14:00	6/4 J D
THE SUN IS ALSO A STAR: EIN EINZIGER TAG FÜR DIE LIEBE Do-Mi/Je-Me 14:00, 17:00, 20:00	8/6 J D	AVENGERS: ENDGAME Mi/Me 19:45 3D: Do-Di/Je-Ma 19:45 3D: Do-Mi/Je-Me 16:30	12/10 J D D D
GLAM GIRLS Do-Mi/Je-Me 14:30, 17:15 Do-Di/Je-Ma 20:15	12/10 J D D		
GRETA Do-Mi/Je-Me 14:30	16/14 J D		

cinedome biel/bienne

Mit der **KITAG CINEMAS Geschenkkarte** unvergessliche Kinoerlebnisse schenken.

Offrir des moments cinémas inoubliables avec la **carte-cadeau KITAG CINEMAS**.



KITAG
cinemas

kitag.com